Kientalerhof
We touch life

Kientalerhof

Lehr- und Lernmethoden

In der Ausbildung zur KörpertherapeutIn, wie in anderen Berufen auch, ist die passende Kombination von Ressourcen, fachlichen, persönlichen/sozialen und beruflichen Kompetenzen wichtig. Unsere Lehr- und Lernmethoden sind auf die Bildung dieser Kompetenzbereiche ausgerichtet:

Ressourcen (theoretisches Wissen)

Jede Kurseinheit beinhaltet methodisches Spezialwissen, therapeutisches Wissen und die Theorie der praktischen Anwendung. Dieses Wissen wird mittels Vortrag, Script, Flipchart, Beamer (mit Material auf dem Computer) und Filmen vermittelt. Eine Literaturliste wird abgegeben, viele Bücher können auch direkt vor Ort angeschaut und erworben werden. Das theoretische Wissen dient als Ressource in der praktischen Anwendung.

Fachliche Kompetenz

Diese werden durch Vorführen sowie Anleiten einer Arbeits(sequenz) eingeführt und durch selbständiges Handeln im Unterricht eingeübt. Dies erfolgt unter Anleitung von erfahrenen Lehrpersonen, welche die korrekte Ausführung der jeweiligen Arbeitsmethode mit den Teilnehmenden erarbeiten. Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit, praktisch zu arbeiten und Erfahrungen zu reflektieren (z.B. aktiv in der Rolle als Behandler, passiv als Behandelte). Der Unterricht wird problem- und handlungsorientiert durchgeführt.

Persönliche und soziale Kompetenzen

Durch Besprechung der Erfahrungen mit Lehrperson, Assistenz oder Mitstudierenden (einzeln und in der Gruppe) bildet sich eine persönliche und soziale Kompetenz aus. Studierende lernen in allen Bereichen der Methode erfahrend, anwendend, reflektierend und sprachlich-fassend umzugehen und eine eigenverantwortliche Haltung zu entwickeln. Bereits bestehende persönliche Kompetenzen werden erkannt, begrüsst und gefördert.

Berufliche Kompetenz

Schon von Anfang an wird das Gelernte, Geübte und persönlich Integrierte auf die spätere berufliche Ausübung hin reflektiert. Selbstverantwortung, Eigensicherheit und Klientensicherheit spielen von Anfang eine entscheidende Rolle.

Reflexion
Zu Beginn und am Ende jedes Kurses reflektieren die Teilnehmenden gemeinsam mit der Lehrperson über die Lernfortschritte und mögliche Herausforderungen.

Ausserhalb des Unterrichts (Selbstlernaktivitäten):

Die Teilnehmenden von Ausbildungen haben die Möglichkeit, auch ausserhalb der Unterrichtsstunden mit den Lehrpersonen in Kontakt zu treten, um dringende/wichtige Fragen zu besprechen.

Zwischen den Kursblöcken sind sie aufgefordert, Übungsbehandlungen zu tätigen, diese zu protokollieren und einzureichen. Die zuständige Lehrperson gibt dazu ein qualifiziertes schriftliches oder wenn nötig mündliches Feedback.

Supervisions- und Intervisionsgruppen resp. -Stunden sind weitere Instrumente, die intensiven Lernerfahrungen zu ordnen, reflektieren und zu integrieren. Für die Lehrpersonen sind sie ein weiteres Überprüfungsinstrument, um den Fortschritt oder Nachholbedarf eines Studierenden zu erkennen.

Im Laufe der Ausbildung geben die Studierenden Behandlungen an eine Lehrperson. Das ist eine ausgezeichnete Massnahme, um sowohl Fortschritt und Nachholbedarf zu bestimmen als auch ein unterstützendes und motivierendes Feedback zum Ausbildungsverlauf zu geben resp. zu erhalten.

Unterrichtsmittel und Medien

Gemäss den spezifischen Anforderungen der Körpertherapie-Ausbildung werden geeignete Medien eingesetzt. Auch in med. Grundlagen, sozialwissenschaftlichen Grundlagen oder anderen mehr kognitiven Kursen werden körper- und erfahrungsorientierte Bezüge integriert. Hauptsächliche Mittel und Medien:

- Skripte
- Bildmaterial (auf Papier oder Computer mit Beamer)
- Animationen
- Modelle (z.B. Schädelmodelle, Skelette, Meridianmodelle)
- Behandlungstische, Matten und Zusatzmaterial (Decken, Polsterungen, etc.)
- Wandtafel und Flipchart
- Erfahrungsmaterial (z.B. Zeichnungs- und andere Gestaltungsmöglichkeiten)
- Musikinstrumente (wo angebracht)
- Anschauung in der Natur